

Als  
 Ein in der Kirchen Gottes/  
 nach dem Vorbild  
**JOHANNIS,**  
 Brennend und Scheinend  
 Licht/

wolte  
 Den Beyland  
 Hoch-Ehrwürdigen/ in Gott Andächtigen  
 und Hoch-Gelahrten

**Herrn JOHANNEM**  
**GRUVIUM,**

Bornehmen Theologum, hiesiger Kirchen Pastorem,  
 und der gesammten Dioeces Hochverdienten Superintendenten, des  
 Hochlöbl. Consistorii Assessorum Primarium, wie auch des berühm-  
 ten Reuß-Plauischen Gymnasii Hochansehnlichen In-  
 spectorem und Professorem Publicum,

Am Tage  
 Seiner Hochansehnlichen  
 Beerdigung/

war der XXIV. April. M DCC III.

in der Stadt- und Haupt-Kirche  
 alhier zu Gera/

Nach  
 gehaltener Reich- und Gedächtniß-Predigt/  
 in einer kurzen

**Abdankungs Rede**  
 vorstellen

**M. Gottfried Lindner/**  
 Gräfl. Reuß-Plauis. Hof-Prediger.

GERA/ Gedruckt bey Wolfgang Adrian Werthern.



Durchlauchtigste Princessinnen/  
 Gnädigste Princessinnen/  
 Hoch-Gebohrner Graf und Herr/  
 Gnädigster Graf und Landes-Vater:  
 Hoch-Gebohrne Gräfin und Frau/  
 Gnädigste Gräfin und Frau/  
 Hoch-Gebohrne Grafen und Herren/  
 Gnädige Grafen und Herren/  
 Hochansehnliche Herren Abgesandte/  
 Hochgeneigte Patroni,

Dann

Nach Stand/Ambt/und Würden  
 Hoch- und Werth-geehrteste  
 Anwesende!



Ist demnach dasjenige Licht/  
 welches mit seinem angeneh-  
 men Glanz so viel und lange  
 Jahre dieses **Reußische**  
**Sion** erfreuet / nunmehr  
 leider verloschen! So ist der  
**Stern der ersten Größe**  
 an den hiesigen Kirchen-Him-  
 mel verschwunden! Und so  
 müssen wir nun den vormahls  
**hellseindenden Pharum**, welcher so viel tausend See-  
 len den Port des ewigen Lebens gezeiget / in düstre Nacht und  
 Finsterniß des Todes verfallen sehen!  
 Denn nachdem demjenigen / der da wohnet in ei-  
 nem **Licht** / dazu niemand kommen kan / wel-  
 chen kein Mensch gesehen hat / noch sehen kan / (a)  
 ich will sagen / dem Vater des **Lichts** (b) gefallen / dem  
**Weyland Hoch-Ehrtwürdigen / in Gott An-**  
**dächtigen und Hoch-Gelahrten Herrn JO-**  
**HANNEM GRUVIUM**, Borneh-  
 men Theologum, hiesiger Kirchen Pastorem,  
 und der gesamten Diöcees hochverdienten Su-  
 perintendentem, des Hochlöbl. Consistorii Asses-  
 sorem Primarium, und des berühmten **Reuß-**  
**Plaus.**

(a) 1. Tim. VI, 16.  
 (b) Jac. I, 17.

## Abhandlungs-Rede.

**Plaus.** Gymnasilii Hochansehnlichen Inspectorem und Professorem Publicum, aus dem finstern Egypten dieser Welt in das Himmlische Canaan/ aus der streitenden in die triumphirende Kirche zu versetzen/ so wird verhoffentlich iederman nebst mir bekennen müssen/ das durch diesen Todes- Fall ein helles Licht in Israel verloschen!

Ich nenne unsern Wohl-Seeligsten Herrn Superintendenten billich und mit allen Recht ein Licht. Denn ob ich wohl Gelegenheit hätte/ Denselben unter dem Bilde eines treuen Kircken-Engels/ eines sorgfältigen Lehrers/ eines rechtthaffenen Bischoffs/ eines waschsamen Seelen-Hirtens/ eines klugen Bau-Meisters am Hauke des Herrn/ u. s. w. anigo vorzustellen; So gibt mir doch Dessen erwehltet und anigo erbaulich erklärter Leichen-Spruch (c) in welchen Er nach dem ewigen Licht sich so herzlich gesehnet und verlangt/ genugsame Anleitung bey diesen einmahl gefassten Gedanken zu verbleiben.

Wenn das Licht der Welt/ unser theurer Erbsen/ Johanni dem Täufer/ als einem grossen Kircken-Licht/ gleichsam parentando die letzte Ehre erweisen will/ so fasset er seine Rede zwar kurz/ aber sehr nervos in diesen Worten ab/ und spricht: Er sey gewesen ein brennend und schmelzend Licht. (d) Und auf diesen dreyen Worten soll auch anigo meine

(c) Psalm. XLIII, 3.

(d) Quò Aphorismo continetur, quicquid magnificum ac laude dignum de fidei Supremi Numinis Ministro pronunciarì potest. Et spectant horisum, que Bernhar dus Serm. in nat. Job. Baptiste habet: Johannes erat lucerna ardens & lucens. Magnum testimonium! magnus enim est, cui perhibetur: sed major est ipse, qui perhibet. Est enim tantum lucere vanum: tantum ardere parum: ardere & lucere perfectum. Et paulò post: Vultis nosse, quemadmodum arsit Johannes & luxit? Ego utrumque in eo triplicem posse arbitror inveniri, & ardorem scilicet, & splendorem. Ardens enim erat in se ipso vehementi austeritate conversationis: erga Christum intimo quodam & pleno fervore devotionis: erga peccantes proximos, constantia liberæ increpationis. Luxit nihilominus, ut paucis dixerim, exemplo, digito, verbo: & se ipsum ostendens ad imitationem, & luminare majus, quod latebat ad remissionem peccatorum, & ipsas quoque tenebras nostras illuminans &c. Johannem, inquit E. Hamnius in h. l. lucernam Christus nominat cum propter auctoritatem, qua

con-

## Abdankungs-Rede

meine kurze Rede sich gründen. Ich will mit wenigen viel sagen: **Unser Wohl-Geeligster Herr Superintendentens** habe sich auch in **Seinem** Hohen Amte erwiesen als

### Ein Brennend und Scheinend Licht.

Von der Hecuba melden einige Scribenten/das als sie der Geburt nahe gewesen/sey ihr im Traum vorkommen/ob gebähre Sie ein **Licht** oder **Fackel**/welche ganz Trojam anzünde/und in volle Flammen setze. (c) Ob zwar unser **Wohl-Geeligster Herr** Ephorus sich nicht hoher Anfunst rühmen konte: Ob Er zwar wegen der damahligen schweren und trübseligen Kriegs-Läuften an einen obskuren und finstern Deth an das **Licht** dieser Welt geböhren wurde; So hatte Ihn doch die ewige Vorsehung zu einem solchen Licht destiniret und außerehlet/welches diese unsere **wertheste Stadt** mit dem hellen **Licht** des Göttlichen Worts erleuchten/ und mit hellen Flammen bestrahlen solte. Zwar gefiel dem **Kellerhöchsten** Anfangs dieses **Licht** unter den **Scheffel** der **Muth** und **Dürftigkeit** zu setzen/wie andern **großen Lichtern** der **Kirchen** auch begegnet und wiederfahren. **Alleine** es mußte doch auch endlich diejenige Zeit erscheinen/das dessen **Strahlen** auf dem **gülden Leuchter** der **Kirchen** zu **großen** **Nutz** vieler **tausend** **Seelen** öffentlich **ausbrechen** konten.

Von einem **Licht** ist bekant/ das es den **Schein** nicht von sich selbst habe/ sondern von einem andern **Licht** oder **brennenden** **Materie** müsse angezündet werden. Soll ein **Bi-**

B

Schoff

conspicuis & illustris erat, tum propter officium quod gerebat. Nam hoc erat ipsius officium, ut quasi lucernam praeferret filiis Israel ad dirigendos pedes ipsorum in viam pacis. Lucernam porro *ardentem* & *luculentem* vocat. Ardentem quidem propter zelam, quo suum officium explevit. Luculentem vero propter autoritatem, ut dictum est, & officium. Possit vero omnes, qui Ecclesiae salutem curant ac vita & doctrina aliis praevalent, adedque Johannis exemplum pro virili imitantur, hoc elogio laudari *Gregorium Nysseum Traj. de Vita Moysi f. 226.* hisce demonstrat verbis: Ου μόνον ο βασιλευς Ιωάννης λυχνία ἦν καλούμενος, ἀλλὰ πάντες οἱ ἐν αὐτῶν τὴν ἐκκλησίαν ἐρεθίζοντες, καὶ οἱ διὰ τῶν ἰδίων ἔργων Φωσφῆρες γινόμενοι καὶ σῦλοι καὶ λυχνίαι λέγονται. Ὑμεῖς ἐστὲ τὸ Φῶς τῶ κόσμου, Φισί πηγὸς τῆς ἀποστόλης ὁ κύριος &c.

(c) Vid. Delic. Bibl. p. XV. V. T. p. 927.

## Abdandungs-Rede.

Schoff ein nützliches Licht der Kirchen seyn/ so muß **GOTT** der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten/ einen hellen Schein in sein Herzk geben/ auf daß durch ihn entstehe die Erleuchtung von der Erkantnis der Klarheit **GOTTES** in dem Angesicht **JESU** Christi. (f) Und dessen wuste sich unser Wohl-Seeligster Herr Superintendens sehr wohl zu bescheiden. Drum ließ Er dieses seinen steten Wunsch zu dem Höchsten seyn:

Da mihi divinum lumen, tenebrasque repelle,

Spiritus illustret pectora nostra tuus.

Gib einen Weißheits-Strahl/ Herr **JESU**/ in mein Herzk

Der du des Vaters Licht/ und Weißheit selber bist.

Dann leuchtet der Verstand gleich einer hellen Kerze/

Wenn Er von Deinem Geist und Licht entzündet ist.

Oder mit dem Autore des Buchs der Weißheit zu redern: **O GOTT** meiner Väter / und **HERR** aller Güte/ gib mir deine Weißheit die stets umb deinen Thron ist! Sende sie daß sie bey mir sey und mit mir arbeite/ auf daß ich erkenne/ was dir wohl gefalle! (g) Und also präsentirte Er auch in diesem Fall ein Licht/ welches von einem vom Himmel herab fahrenden Strahl angezündet wird/ mit den Bey-Worten:

*A Patre luminis accendor.*

Vom Himmel nur allein  
Empfang ich Licht und Schein.

Es gibt Irr-Lichter/ welche diejenigen/ so ihnen nachfolgen

(f) 2. Cor. IV, 6. In quo oraculo *tenebrarum* nomine non intelligitur aliquid positivum, sicut Manichæi tenebras Principium Deo coeternum statuebant; sed privatio lucis & caligo terræ & aquæ sua naturâ adjacens. August. i. de Genes. contra Manich. c. 4. Ubi lux non est; tenebrae sunt, non quod aliquid sint tenebrae; sed ipsa lucis absentia tenebrae dicuntur; sicut silentium non est aliqua res, sed ubi sonus non est, silentium dicitur. Vid. B. Gerhard. Comment. in Gen. p. 15. sq.

(g) Sap. IX, 10.

## Abhandlungs, Rede.

gen/teztweilen in das gewiffeste Verderben führen. (h) Ein folches war unfer Wohl-Seeligfter Herr Superintendens nicht. **SEHM**/ der da ift der Weg die Warheit und das Leben (i) war fein Licht und fein Heyl. (k) Auf diefen wief er feine werthefte Zuhörer mit Johanne/und fagte: Siehe/das ift Gottes Lamm/ twelches der Welt Sünde trägt. (l) Diefer ift das Licht der Welt /wer ihm nachfolget/der wird nicht wandeln im Finfterniß/ fondern er wird das Licht des Lebens haben. (m) Er wartete nicht etwan auf ein Enthufiaftifches oder Fanatifches Licht / sondern Er fagte mit Petro: Wir haben ein feftes Prophetifches Wort / und ihr thut wohl/ daß ihr drauf achtet / als auf ein Licht / daß da fcheinet in einem dunkeln Orth/ biß der Tag anbrefche/ und der

B 2

Mor-

(h) *Ignes fatuus intelligo, de quorum origine ac natura Physici uberius commentantur. Joannes Bodinus, Gallus, et genios unice refert omnes ejusmodi ignes. Equis vero (scribit) ratione erueret, cur vaga lumina intempeſta nocte diſcurrant, & volucrum inſtar ſedem ex ſede mutent? Cur vocali ſono ſtrideant? Cur ignes, quos fatuos vocant, flamma in aere penſili viatores terreant, fugientes ſequantur, ſequentes in aquas aut precipitia deducant, ac ſibilo evocati repente advolent. Mihi quidem magis ingenuum videtur, de ignorantia mea conſiteri, quam ridiculam cauſam pronere: ut ſi quaratur, quamobrem praeter ardentem à nubibus violenter diſjectum extinguit acetum ſuperfuſum? Aut cur typhomes leviſſimus imber coarctet? Probabile eſt, aceti frigidiſſimam in cauſa eſſe, cum ardentem naphtham, aut ſecum olei lacrima, ſulphuris, camphorae, aqua inflammari, aceto vel urina, vel cineribus reſtingui videamus. Sed quoniam me piget ineptiarum, malo ego de ignorantia conſiteri, & univerſa, qua de fulgure, tonitru, procella, praeter naturam fieri videmus, ad geniorum poteſtatem referre. Theatr. Nat. Lib. II, p. 128. & 129, conf. quae ſtenr. Nollus habet Phyſ. Hermet. Lib. I, c. IV. At verò quid de hac Bodini & Nollii opinione cenſendum ſit, B. G. Poſnerus, ſolertiſſimus quondam Naturae Inſagator, peculiari de ignibus, lambentibus Diſſertatione pluribus recenſet. Ceterum non adeo infvetum Theologi eſt, Doctores à puriori doctrina & fide aberrantes cum ignibus ejusmodi fatuus conferre. Et ſunt nonnulli, qui per αἰθέρες πλανήτας (quo nomine Seductores indignantur.) Epif. Jud. v. 13. ignes fatuos intelligunt. Quibus adſtipularer ipſe, ſi iis ignibus ſtellarum nomen uſus indulgeret. Vid. B. Dorſchei Comment. Poſſib. in h. l. p. m. 242. itemque Feſſilii Regn. Diabol. Myſt. à Gladov. continuat. p. 362.*

(i) Joh. XIV, 6.

(k) Pfäl. XXVII, 1.

(l) Joh. I, 29.

(m) Joh. IX, 12.

## Abhandlungs-Rede.

Morgenstern aufgehe in euren Herzen. (n) Er trug als ein Hoherpriester das Licht und Recht des Göttlichen Worts nicht auf seiner Brust / sondern in seinem Herzen. Er wußte als ein erfahrner Haus- Vater / und als ein Schrift-Gelehrter zum Himmelreich gelehrt Altes und Neues hervor zu bringen aus dem guten Sack seines Herzens. (o) Seine Lehren waren nachdrücklich und gründlich / ebsichon nicht die Worte prächtig. Pauli Vorbild war sein Lehr- und Leit-Stern. Drum ließ Er sich dessen Worte zur Grund-Regul in seinem heiligen Amte dienen / und saate mit demselben: **Ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüßte unter euch / ohn allein Jesum Christum den Geceukigten.** (p) Seine Vermahnungen waren beweglich und durdringend. Sein Eifer Christlich und Rehtmässig. Sein Straffen bescheidenlich und vorsichtig. Er ruffte getrost / und schoneete nicht / Er erhob seine Stimme wie eine Donsaune / und verkündigte dem Volk Israel ihre Missethat / und dem Hause Jacob ihre Sünde. (q) Und also behielt Er auch dasjenige Lob / welches Antoninus, ein Erz-Bischoff von Florenz / dem Ragusino in seiner Gruft ertheilet / sagende: *Fuit vitorum Severus, sed tamen honestus objurgator.* d. i. Er habe die Laster eifrig und ernstlich / aber doch auch dabey bescheidenlich und vorsichtig bestrafft. Wie nun aber nicht nur Wein / sondern auch Del in die gefährlichen Herzens- und Gewissens-Bunden gehöret; Also wußte Er auch büßfertigen Herzen / so wohl auf der Gangel / als auch

(n) 2. Pet. I, 19. Injungit hic Apostolus, quod attendere Christiani debeant sermone prophético, eo modo, quo attendere solebant Judæi lucernis sacris, nocturno tempore incensis, & usque ad ortum luciferi ardentibus. Quæ res elegantissime cognoscitur ex Historia Hebræa, de sacris lucernis noctu lucentibus posteris transmissa. *Vid. Dn. Dassovium Dissert. de Empasi Sacrar. Voc. p. 35. 39.*

(o) Matth. XIII, 51.

(p) 1. Cor. II, 2.

(q) Ef. LIIX, 1.



## Abdankungs-Rede

auch in dem Reichtstuhl mit süßen Trost aus Gottes Wort zu begegnen. O wie kräftig hat Er doch die müden Seelen auf ihren Slech- und Todes-Bette erquicket! Wie treulich hat Er Sie in die blutigen Arme ihres Heylandes anbefohlen! Wie Herz-vernüglich hat Er ihnen seine Wunden gezeigt / und sie damit gelabet und aufgerichtet!

Von dem berühmten Mayländischen Bischoff/ Ambrosio, wird gemeldet/ daß als Er einst mit großer Vergnügung seiner Zuhörer geprediget/ man über seinem Haupte eine Feuer-Flamme wahrgenommen/ welche ehe sie verschwunden/ sein Angesicht mit einem ungemeinen lieblichen Schein beleuchtete. (r) So wissen auch die Päpstlichen Scribenten von dem Antonio de Padua anzuführen/ daß seine Zunge so feurig und andächtig im reden gewesen / daß sie überaus die Herzen der Menschen zu der Liebe Gottes anflammen/ und sie denselben zu loben und zu danken anreizen können. Als nun nach Verfließung ganzer zwey und dreyßig Jahre Bonaventura den Körper des Antonii sich zeigen lassen/ sey diese seine Zunge noch so roth und lebhaft/ wie ein Feuer befunden worden. Worauf denn lest erwehnter Bonaventura dieselbe in seine Hände genommen/ sie mit Thränen benetzt/ und dabey diese Worte gesähet: **O du gesegnete Zunge/ welche Gott so oft gelobet / und andere ihn zu loben unterrichtet hat.** (s) Ich lasse dieses an seinem Orth beruhen/ sage aber mit Bestand der Wahrheit/ daß so oft unser Wohl- Seeligster Herr Superintendentens diese Gott gewidmete Kanzel beschritten/ das Wort des Herrn wie ein Feuer auf seiner Zunge gewesen / also daß viel gottselige Herzen bekennen und sagen müssen: **Brandte nicht unser Herz in uns/ als Er mit uns redete/ als Er uns die Schrift öffnete.** (t) Und so fern kan ich von unsern Wohl-Seeligsten Herrn Ephoro behaupten/ daß Er sey gewesen

**Ein Brennend Licht.**

Aber auch anbey **Ein Scheinend Licht.**

(r) Adami Delic. Bibl. P. XII. V. T. p. 141.

(s) Vid. jam allegatus Autor Delic. Bibl. P. IV. N. T. p. 458.

(t) Luc. XXIIV, 32.

## Abdankungs-Rede.

Es ist nicht genug/ daß ein Bischoff sich in seinem Amte fleißig und unverdrossen bezeuge. Nicht genug daß Er seine Gemeinde mit heilsamer Lehre weide: Sondern Er muß auch mit einem exemplarischen Leben der Kirchen vorleuchten/ und also nach Petri Vermahnung ein Vorbild der Herde werden. (u) Geschicht dieses nicht/ so sind Prediger gleich denen Statuis Mercurialibus, welche andern den Weg zeigen/ solchen aber selbst nicht betreten: Sie sind gleich denen Bau-Leuten/ welche an der Urchen Nox arbeiteten/ und doch selbst nicht hinein kamen: Sie sind gleich einer Uhr/ welche anders zeiget/ als sie schläget: Gleich einer Glocken/ welche andere zu Kirchen rufft/ sich aber selbst nicht höret. Daher auch das unvergleichliche Kircken-Licht/ der Seel. LUTHERUS an einem Orth schreibt: Ego hoc video, non esse Theologum, qui magna sciat, & multa doceat, sed qui sanctè & theologice vivit. Ich sehe und sage dieses/ daß derjenige nicht eben ein großer Theologus sey/ welcher viel kan und lehret/ sondern welcher ein heilig und Theologisches Leben führet. (x) Dessen wuste sich auch unser Wohl-Seeligster Herr Superintendentens in seinem hohen Amte zu bescheiden. Drum brandte Er nicht nur/ als ein Licht in seiner Lehre/ sondern Er leuchtete auch andern/ so viel Ihm möglich/ vor mit einem exemplarischen Leben.

Und zwar so ließ Er sie und allewege bey sich hervor strahlen das Licht der wahren und unverfälschten Gottseeligkeit. Sein Herze war der goldene Altar/ auf welchen früh und spät das Räuchwerck eines andächtigen Gebets glimmete. Es war der goldene Tisch/ von welchen das Brod des Lebens niemahls abgehoben wurde. Ihm war nicht unbekant die goldene Regul Augustini: Ecclesie Doctores prius Oratores, quam Dictatores. Ein Lehrer der Kirchen soll eher ein Beteter/ denn ein Redner seyn. (y) Er wandelte mit Abraham vor Gott und war fromm. (z) Er hatte mit

To-

(u) 1. Pet. V. 3.

(x) Allegante Dn. D. Weidlingio im Oratorischen Kern der gelehrtesten Englischen Redner p. 632.

(y) August. Lib. IV. de Doctr. Christi. c. 15.

(z) Gen. XVII. 1.

## Abdankungs-Rede.

Tobia den Herrn seinen Gott nicht nur für Augen/son-  
 dern auch im Herzen. (a) Er lehrte/redete und predigte  
 nicht nur von Gott/sondern Er führete auch seine Zuhörer und  
 sein ganzes Haus zur wahren Gottesfurcht treulich an. Und  
 also war Er auch in diesem Stück mit einem Licht zu verglei-  
 chen/welches viele andere anzündet; Mit einem hellen Stern/  
 nach welchen man seinen Lauff zum Himmel glücklich einrich-  
 ten konte. Daß dannhero auch an Ihm erfüllet wurde die  
 ehemahls an dem Propheten Jeremiam ergangene Göttliche  
 Verheißung: So du dich wirst zu mir halten/ so  
 will ich mich zu dir halten/ und solt mein Predi-  
 ger bleiben. (b) Es traff auch bey Ihm ein/wessen sich  
 dort die allerheiligste Majestät Gottes gegen dem Hohen-  
 priester Josua vernehmen ließ: **Wirstu in meinen Bes-  
 gen wandeln/ und meiner Huth warten/ so solt  
 du regieren mein Haus/ und meine Höfe bewah-  
 ren/ und ich will dir geben von diesen/ die hier  
 stehen/ daß sie dich begleiten.** (c) Zwar wie auch  
 die größesten Himmels-Lichter ihre maculas und Flecken  
 haben: (d) Also hietzte sich der Wohl-Seeligste Herr  
 Superintendens vor seinen Engel. Er bekante mit Pe-  
 tro/und sagte: **Herr/ich bin ein sündiger Mensch!**  
 (e) Inzwischen aber wußte Er seine Kleider helle zu  
 machen im Bluth des Lammes: (f) Sein bestän-  
 diger Vorsatz war dieser: **Weichet von mir ihr Bos-  
 hafftigen/ich will halten die Gebot meines Gottes.**  
 (g) Und diese Gottesfurcht ließ auch die Güte des Höchsten  
 nicht unbelohnet. Sie erhub Ihn von einer Ehren-Staffel  
 zu der

E 2

(a) Tob. IV, 6.

(b) Jer. XV, 19.

(c) Zach. III, 7.

(d) *Vid. Scheinerum, Gallæum, Hewelium, Cassinum, Siverum, ac alios, qui de his  
 varia literis consignarunt conf. Dn. Vagetium in pecul. Dissert. de Maculis in  
 Sole visis, itemque Wachsterum de Stellis novis.*

(e) Luc. V, 8.

(f) Apoc. VII, 14.

(g) Psal. CXIX, 17.

## Abhandlungs-Rede.

zu der andern/und machte Ihn über alles sein Vermuthen zum **Haupt und Ober-Hirten** dieser Kirchen/ also daß Er so dana mit Augustino bekennen und sagen mußte: Elegeram in domo Domini mei infimus esse, sed placuit illi dicere: *Amice, ascende superius*: d. i. Ich hatte mir fürgesetzt/ der geringste und unterste in dem Hause meines **GOTTES** zu bleiben/ allein es hat Ihm gefallen zu mir zu sagen: **Freund/ rüde hinauf!** (b) Immassen doch **Gott** ist und bleibet ein solcher **Gott**/ der sich zwar hoch gesetzt hat/ doch auf das niedrige siehet im Himmel und auf Erden. (c)

Nicht allein aber strahlte bey unsern Wohl-See-  
ligsten **Herrn** Superintendenten hervor das **Licht**  
der wahren Gottseligkeit/ sondern es war bey Demselben zu  
Befinden und anzutreffen unermüdete **Amts-Treu** und  
**Sorgfältigkeit**.

Wie die hell-scheinenden **Himmels-Lichter** nie-  
mahls stille stehen/ sondern in steter Bewegung sich finden las-  
sen; Also erwies auch unser in dem **Herrn** selig ver-  
**bligene Herr** Ephorus in seinem hohen Amt sich ämstig  
und sorgfältig. Er ließ/ so lange Kräfte und Vermögen zu-  
reichen wolten/ sich angelegen seyn/ das **Werk** des **Herrn** ei-  
frig zu treiben. Er wußte mit Bernharde sich zu bescheiden:  
*Sacerdotium non esse otium, sed omnium negotiorum nego-*  
*rium*, daß das **Predigt-Ampt** nicht sey ein Müßiggang son-  
dern ein **Geschäft** und **Arbeit** über alle **Arbeit**. (x) Sein  
Wahl-

(b) Allegat haec Augustini verba Mart. Francisci im Himmlichen Jerusalem/ p. 977.

(c) Psalm. CXIII. v. 6. Diesen Proceß (sunt verba Godofredi Kirshenii, in der Schach-  
Kammer Schlesscher Trauer-Reden Part. I. p. 519.) hat **Gott** mit denen Sei-  
nen ie und allewege gehalten / daß armer Leute Kinder gemeinlich die gelehr-  
testen und vornehmsten Kirchen-Lehrer werden. Hieronymus war eines armen  
Bauern Sohn/ von welchen er in einer Hütten aufgezogen worden/ wie er selbst  
in einer Epistel ad Nepotianum schreibt: Augustini Vater war ein gemeiner  
Bürger in dem Städtlein Sargast in Africa. Lulberus war eines armen Berg-  
manns Sohn zu Eisleben. u. s. w. Confer quæ Dn. D. Meyer habet in betrübte  
eind. gett R. G. p. 11. p. 552. nec non D. Job. Olear. in der Wunderl.  
Güte Gottes/ p. 905. 54.

(x) Cum quo coincidunt quæ Hieronymus Epist. 83. ad Ocean. scribit: Episcopatum  
esse opus, non dignitatem: laborem, non delicias: opus, per quod humili-  
tate decrescat, non intumescat fastigio.

## Abhandlungs-Rede.

**Wahl-Spruch** hieß/ wie dort des Alexandri Severi: *Laboremus. Laßt uns arbeiten!* Und weil ohne Gottes Segen und Bedeyen alle Arbeit umbsonst und vergebens ist; So bewarb Er sich umb den Göttlichen Beystand vor allen Dingen/ wohl wissende/ daß was Gott segne/ das sey und bleibet gesegnet immer und ewiglich. (A) Wie nun aber ein **Licht**/ wenn es lang genug gebrennet/ endlich sich selbst verzeubret: Also wurden auch die Kräfte **unserer Wohl-Seel.** **Wern** Ephori durch seine vierhijährige **Amts-Last** dergestalt exhauriret und darnieder geleget/ daß Er eine geraume Zeit in öffentlicher Versammlung nicht leuchten und sein heiliges Amt verrichten konte. Indessen aber unterließ Er doch nicht zu Hause mit seinem eifrigen Gebet und guten Consiliis der Kirchen Bestes zu befördern. Und also konte man auch von Ihm/ wie dort von dem eingeschlossenen **Kir-Heil-Licht** dem Johanne sagen:

*Et latet & lucet.*

**Auß sein verborgner Schein  
Muß allen kennlich seyn.**

Ist etwa eine Tugend/ so einen Bischoff und Lehrer der Kirchen zieret/ so ist es gewißlich die edle Demuth und Bescheidenheit. Und auch diese ließ sich bey dem Wohl-Seel. **Wern** Superintendente in nicht geringen Grad finden und antreffen. Er war ein **Licht**/ dessen **Schein** ieder man genießten konte. Wer seines Rathes/ seines Trostes/ seiner Hülffe bedurfte/ der fand Gelegenheit seine besondere Humanität und Leutseligkeit zu rühmen. Je höher **Ihn** Gott erhoben hatte/ desto tieffer erniedrigte sich sein Herz. Samaritani-Hochmuth (B) und Ari-Einbildung (C) war von Ihm weit entfernt. Er war gleich einem **Schiff**/ welches je mehr

D

(A) 1. Paralip. XLIX. 27.

(B) De quo vid. Euseb. Lib. VII. c. 19. It. Centuriat. Magdeburg. 3. p. 121. ex Epistola Concil. Antioch. hoc referentes: Spectat ad mores portentosos Samaritanorum quod non contentus mediocri, ac discipuli Christi, sede, gradum sibi in Ecclesia & thronum ad morem Principum hujus seculi instruxerat &c.

(C) Elati quoque animi & hoc Arian. Christi principium, prout Hilarius Arianum dixit, fuisse, apud Epiphanium, Theodoretum, Augustinum, Nicephorum, aliosque Hist. Eccl. Scriptores videre est.

## Abdankungs-Rede.

es mit kostbaren Waaren beladen ist/ desto tieffer gehet es im Wasser/ Gleich einem Baum/ welcher ie mehr Früchte er trägt/ desto mehr neigen sich die Aeste zur Erden: Also ie mehr Gnaden-Gaben Gott Ihm zugewandt/ destoweniger erhob sich sein Herz. Und so wurde Er demnach auch in diesem Stücke ähnlich dem recht demüthigen Johanni/ welcher ob Er wohl vor dem grösssten geachtet wurde unter allen die von Weibern geböhren seyn/ (z) sich dennoch unwürdig schätzte/ auch nur den geringsten Dienst Seinem Heyland zu erweisen. (o)

Was der Diamant in einem Ringe/ die Perle im Golde/ und die Sonne am Firmament des Himmels ist; dieses können wir mit allem Recht von der Liebe un<sup>d</sup> Friedfertigkeit eines Bischoffs sagen. Und auch diese hatte in dem Herzen des Wohl-Seeligsten Herrn Ephori ihren Sitz genommen. Wie Er in dem drey und sechzigsten Jahr des nechstverflossenen Seculi am Tage Concordia zu dem hiesigen Diaconat investiret und eingeweihet worden; Also ließ Er auch Eintracht und Friedfertigkeit in allen seinen Thun und Vornehmen von sich blicken. Von dem Gottseligen Abt zu S. Clarenthal in Burgundien/ dem Bernharde, melden diejenigen/ so sein Leben etwas genauer bemercket/ daß Er kurz vor seinem Ende diese denckwürdige Worte von sich vernehmen lassen:

Nullos turbavi, discordes pacificavi. (r)

d. i. wie ich niemand (mit Streit und Zand) beunruhiget; Also hab ich mir herglichen angelegen seyn lassen/ die Uneinigen zu versöhnen und zu Frieden zu stellen. Wir können dieses/ du Wohl-Seeligster Mann/ zu deinen ewigen Ruhm mit Grund der Wahrheit auf dein Grab schreiben/ daß du dir nichts mehr als Zand und Zwietracht zu wider seyn lassen. Wie der Geist Gottes in deinen Herzen wohnete/ also warest du beflissen zu halten die Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens. (s)

Und was soll ich sagen von der in aller Widerwärtige

(z) Matth. XI, 11.

(o) Joh. I, 27.

(r) Vid. M. Pfefferkorns Anweisung zum teutschen Reich. Bieden/ p. 133.

(s) Ephes. IV, 3.

## Abdankungs-Rede.

tigkeit hervorstrahlenden Gedult? Ein Licht / so an einen freyen Orth stehet / wird hie und da von Wind und Wetter angefochten. Wer in einen öffentlichen Ambt & Dit und der Kirchen dienen soll / darff sich nicht befrembden lassen / wenn auch auf ihn die Winde der Trübsaal zuströmen. Dieses mußte auch unser Wohl-Geeligster Herr Superintendentens erfahren. Allein wie dem allen / so war Er doch auch hierinnen gleich einem Licht / welches mitten in den salzigsten Meer-Wasser zu brennen pfelet. (c) Je mehr Er bistweilen Kreuz / Widerwärtigkeit und Anfechtung auch wohl oft von denen / die Ihm allen respect zu erweisen schuldig waren / empfinden mußte / desto mehr Gedult und Langmuth ließ sein Herzens-Licht von sich blicken. Er tröstete sein Gottgelassenes Gemüth damit / daß nach dem Leiden dieser Zeit werde folgen das süße Wohl der ewigen Seeligkeit. (r) Und in dieser seeligen Hoffnung hat Er nun auch seine beschwerliche Krankheit / und alles was zu erdulden gewesen / glücklich besieget / sein Leben seelig geendiget / und also alles dasjenige was wir etwan noch zu leiden für uns haben / gänglich überwunden. Er ist durch Gedult gelauffen in den Kampff / der Ihm verordnet gewesen / (s) und hat das Ende seines Glaubens / nach dem Wunsch seines Herzens / davon bracht / nehmlich der Seelen Seeligkeit. (p)

Und so ist demnach dasjenige Licht verloschen / welches uns zu dem ewigen Licht zu führen / sich so eifrig bemühet! So leget nunmehr unser Hoffgeliebter Aaron seine Ambts-Kleider ab / und verwechselt sie mit den Kleidern des Heils und des ewigen Lichts! So nimmt nun unser theurer Elias bey diesen höchstbesorglichen Zeiten von uns Abschied und gute Nacht / und läset uns nichts mehr übrig / als ein betrübtes und trauriges Nachsehen!

(c) Vid. Camerar. Cent. II. Hor. Sub. c. 17.

(r) Rom. VIII. 18.

(s) Ebr. XII. 1.

(p) 1. Pet. 1. 9.

## Abhandlung, Rede

Als dort dem Abraham die Sonne war untergangen/ so meldet der Mann Gottes/ Moses/ daß ihn Schrecken und grosse Finsterniß überfallen. (x) Und was vor Schrecken und Finsterniß überfällt nicht bey diesen höchstbethauerlichen Todes-Fall unsers Wohl-Seeligsten Herrn Superintendentis die hinterlassene schmerzhaftig-betrübte Frau Witbe! Inmassen Sie nunmehr in dieser Welt verlohren und eingebüßet Ihr angenehmes Trost- und Freuden-Licht/ Ihr helles Glück- und Ehren-Licht! So Herrs-vernünftig die Ehe gewesen/ so Sie mit Ihrem liebsten Ehe-Herrn besessen/ desto bitterer und empfindlicher muß Ihr aniso dieses Leiden vorkommen. Es gedencket *Plinius* eines Edel-Gesteins/ auf welchem jederzeit gewisse Tröpflein sich finden sollen/ dergleichen etwan aus den Augen der Weinenden zu fallen pflegen. Was ist es Wunder! Wenn auch aniso die Augen der schmerzhaftig-bekümmerten Frau Witben zu Thränen-Duellen werden? Wenn auch Sie aniso mit Hiob klaget: Mein Auge thränet zu GOTT! (y) Weil ja die Krone ihres Hauptes abgefallen/ und Sie nunmehr ihres allerbesten Glückes und Glückes in der Welt/ nächst GOTT/ beraubet worden.

Und was soll ich sagen von denen Sämtlich hinterlassenen lieben Kindern/ welchen nunmehr ein treues Vater-Licht entgangen/ dessen sie zu ihrer fernern Erziehung wohl bedürftig gewesen. Gewislich heisset es auch aniso von denenselben:

*Nigrescunt omnia circum.*

**Finsterniß und düstre Nacht/**

**Überfället sie mit Nacht.**

Und sind sie desto mehrer commiseration und Mitleidens würdig/ je weniger sie zum theil diesen Verlust beargreifen können.

Jedoch wird die schmerzhaftig-betrübte Frau Witbe

(x) Gen. XV. 12.

(y) Job. XVI. 20.



## Abbandlungs, Rede.

auch fernerhin an Gott fest halten/an Ihren erwehleten Glaubens-, Lebens- und Leichen-Spruch zum öfttern gedencken/und mit dem Propheten in wahrer Herzens-Zuversicht sagen: **Ich will auf den Herrn Hanen/und des Gottes meines Heyls erwarten/ mein Gott wird mich erhören.** (a) Nun so wird auch der Herr mitten im Finsterniß ihr Licht und Heyl seyn. Es wird Ihr aufgehen das Licht im Finsterniß von dem Gnädigen/ Barmherzigen und Gerechten: (N) Also daß Sie wieh Ursach zu rühmen haben/ daß Gott selbstn ihres Angefichts Hülffe und ihr Gott sey. (b) Es wird der Höchste auch seine Verheißung bey Ihr legitimiren/ daß Er sey ein Vater der Waisen/ und ein Richter der Wittben. (c)

Wenn die Sonne verfinstert wird/ so pfleget man dieselbe genauer zu observiren/ als wenn sie scheineth. Und da nun mehro unsere vormahlige Kirchen-Sonne ihren Schein verlohren/ und zum Untergang sich geneiget/ so bezeuget auch hierbey einen mitleidigen Trauer-Blick unsere Hoch-Gräfl. Gnädigste Landes-Herrschafft / nebst andern Hoch-Gnädigsten und Hoch-Gräfl. Anwesenden/ indem Sie in Hoher Person denen Exequien des Wohl-Seeligsten Herrn Superintendenten Gnädigst beywohnen/ und also auch Dero beständige Hohe Gnade gegen Demselben auch nach seinen seeligen Ableben zu erkennen zugeben geruhen wollen. Das Hochlöbl. Consistorium betauert einen Liebgetvesenen Assessorern. Das hiesige Ministerium und gesamte einbecirrete Priesters-Hafft ein Liebreiches und friedfertiges Haupt. Das Hoch-Gräfl. Gymnasium  
einen

(a) Mich. VII, 7.

(N) Psalm. CXII, 4.

(b) Psalm. XLII, 13.

(c) Psalm. LXXIX, 6.

## Abdankungs Rede.

einen sorgfältigen Inspectorum und Professorem.  
Und die gesamte hiesige Kirche einen treuen Lehrer und  
Ober-Hirten.

Jedoch, Gnädigste und Hochzuehrende An-  
wesende / wenn wir denjenigen Zustand / darinnen sich der  
Wohl-Geeligste Herr Superintendentens, der Seelen  
nach / befindet etwas genauer ertwegen / so haben wir nicht Ur-  
sach uns über sein Ableben zu betrüben / sondern vielmehr  
Demselben Glück zu wünschen. Er hat nunmehr sei-  
nes Herzens Wunsch erreicht. Gott hat Ihm ge-  
sendet sein Licht und seine Wahrheit / und Ihn  
leiten und führen lassen zu seinen heiligen Ber-  
ge und zu seiner Wohnung. (1) Er ist nunmehr  
als ein Hoherpriester eingangen zum Altar  
Gottes / zu dem Gott der seine Freude und Wonne  
ist. (2) Er siehet nunmehr Gott von Angesicht  
zu Angesicht / und seine Seele ist genesen. (3) Wir  
wissen nicht, was vor Finsterniß und Unglück uns noch in die-  
ser jammer-Welt überfallen könne. Meine dessen darf sich  
unser Wohl-Geeligster Herr Superintendentens  
nunmehr nicht befahren. Er ist als ein Frommer vor  
dem bevorstehenden Ubel hinweg gerafft worden / und soll nun  
ruhen / dem Leibe nach / in seiner Kammer. Der Seelen nach  
aber befindet Er sich in dem Himmlischen Jerusalem / welches  
keiner Sonnen bedarff / sondern von Gott selbst erleuchtet  
wird. (4)

Und gleichwie dieses alles der Schmerzlichst Be-  
trübten Fran Witben nebst denen gesamtten Leid-  
fragenden zu einen besondern Trost gedeyen kan; Also ist  
mein Wunsch zu dem Höchsten / daß Er auch in dieser Finsterniß  
des Kreuzes Dero Herrs mit dem Freuden-Licht sei-  
nes

(1) Psalm. XLIII, 3.

(2) Psalm. XLIII, 4.

(3) Gen XXXII, 30.

(4) Apoc. XXI, 27.

## Abdankungs-Rede.

nes Trostes wolle erquicken/ Ihr die Lieb und Treu/ so Sie an  
Dero Wohl-Seeligsten Ehe-Herrn / sonderlich  
in seiner letzten Niederlage mit ungläublicher Gedult bis an  
sein seltiges Ende erwiesen/ reichlichst vergelten/ und zu Aufer-  
ziehung Dero liebsten Kinder Segen und Gedenken ge-  
ben wolle!

Daß aber unsere Hoch-Gräfl. Gnä-  
digste Landes-Herrschaft/ nebst  
andern Hoch-Fürstl. und Hoch-  
Gräfl. Anwesenden so wohl in Hoher  
Person allhier erscheinen/ als auch durch Hoch-  
ansehnliche Herren Abgesandte  
diese Exequien so Gnädigst beehren/ und höchstansehnlich ma-  
chen/ daß auch Sie Hochzuehrende und  
geneigteste Anwesende in so ansehnlicher  
Frequenz hierbey sich einfinden/ insonderheit aber die zu diesem  
Trauer-Actu anhero beschriebene Ehrwürdige  
Priesterschafft den durch Christi Bluth geheilig-  
ten Leichnam Ihres Wohl-Seeligsten Herrn Ephori  
auf Dero Schultern anhero bringen wollen/ solches erken-  
net die Schmerzlich-betrübte Frau Witbe nebst ihren  
Vaterlosen Waisen mit unterthänigsten und schuldig-  
sten Dank / nebst angefügten herzlichem Wunsch / daß  
GOTT / als der Ursprung des Lichts / und alles guten  
Dero Hohen / Vornehmen und  
Werthesten Häuser jederzeit im Licht  
und Segen blühen / und alle Finsterniß und Betrübnis  
von

FK 26 45 49

x 232/263

## Abdankungs-Rede:

von **Dereuselben** gnädigst abwenden / hingegen  
aber mit allen **Göthern** und erspriesslichen Wohl-  
wesen iederzeit erfreulichst begnadigen wolle.

Endlich aber so ergeheth auch im Nahmen der hiesigen  
gesamten Kirchen mein Herzhliches Bitten zu dem Vater des  
Lichts/ daß Er dieselbe wiederum zu rechter Zeit mit einem  
Wohlstandigen / Gottseelig, gelehrten / und  
Friedliebenden Haupt versehen wolle / damit man so  
dann Ursach haben möge dessen unendliche Güte mit diesen  
Worten zu rühmen:

*Sol occubuit, nox nulla secuta est.*

Der Sonnen-Lauff ist zwar vollbracht /  
Und doch erfolgt keine Nacht.

Und hiermit gehab dich wohl in jenem Freu-  
den-Licht / Du nunmehr von uns genommenes  
Kirchen-Licht! Strahle du Lehrer der Gerech-  
tigkeit in jener Herrlichkeit wie des Himmels  
Glanz / und wie die Sterne immer und ewiglich!  
Wir wollen deinen Nahmen nicht in Erzk und  
Marmor / sondern in unser Herz prägen / und  
zu deinen unvergesslichen Andenden Demselben  
diese Wort mit einverleiben:

Der als ein helles Licht am Kirchen-Pol ge-  
schienen /

Wird nun in düstere Brust und Schatten  
eingesenkt.

Indoch die Seele lebt in den gestirnten Böh-  
nen.

Wohl dem der iederzeit an seinen Tod ge-  
denkt!

-----

116

Als  
Ein in der Kirchen Gottes/  
nach dem Vorbild

**JOHANNIS,  
Brennend und Scheinend**

**Licht/**

wolte

Den Beyland  
würdigen/ in Gott Andächtigen  
und Hoch-Gelahrten

**JOHANNEM  
RUVIUM,**

Cologum, hiesiger Kirchen Pastorem,  
eines Hochverdienten Superintendenten, des  
in Affessorem Primarium, wie auch des berühmten  
zwischen Gymnasii Hochansehnlichen In-  
spectorum und Professorem Publicum,

Am Tage

der Hochansehnlichen

**Beerdigung/**

am XXIV. April. M DCC III.

Stadt- und Haupt-Kirche

allhier zu Gera/

Nach

seiner reichlichen und Gedächtnis-Predigt/

in einer kurzen

**Lebens- und  
Trostungs-Rede**

vorstellen

**M. Gottfried Lindner/**

Gräfl. Reuß-Plauis. Hof-Prediger.

GENA/ Gedruckt bey Wolfgang Adrian Werthern.

